

Planung Nord-Süd Stadtbahn // Forderungs- bzw. Vorschlagskatalog

Die Bürgervereine im Kölner Süden und der Initiativkreis, die das Thema „Planung Nord-Süd Stadtbahn“ in zwei Workshops mit neutralen Verkehrsexperten eingehend haben beleuchtet lassen, fordern nunmehr die Verwaltung der Stadt Köln auf, mit ihnen – möglichst unter Zuziehung der KVB und sachverständiger Verkehrsplaner - in Gespräche einzutreten, um die unterschiedlichen Standpunkte miteinander zu diskutieren und einvernehmliche Lösungen zu suchen, die die Verträglichkeit der Planung verbessern, die Eingriffe und Kosten minimieren und die Funktion der Bonner Straße als Nebenzentrum stärken.

Seitens der Bürgervereine und des Initiativkreises wird angekündigt, dann folgende **Forderungen** erheben bzw. **Vorschläge** machen zu wollen:

- Vorrangig ist, ein ganzheitliches **Verkehrskonzept für den „Großraum Kölner Süden“** zu erstellen, im Rahmen desselben dann auch weitere verkehrliche Alternativen, wie eine Verlängerung der Linie 12 nach Süden oder eine Führung der Buslinie 132 nach Rodenkirchen, untersucht werden sollten.
- Schnellstmöglich ist die **Planung der 4. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn** in Richtung Rondorf – Meschenich einzuleiten; nicht zuletzt um das Südende der 3. Baustufe von vorne herein so zu bauen, dass ein Weiterbau der Stadtbahn nach Süden ohne neuerliche bauliche Veränderungen im dritten Bauabschnitt erfolgen kann.
- So zu planen, dass durch eine **Verschmälerung der Kfz-Fahrspuren** es möglich wird, die Trassen für die Fahrbahnen und den Gleiskörper auf der Bonner Straße so zu verschieben, dass der vorhandene **Baumbestand** erhalten bleiben kann möglichst ohne die Leistungsfähigkeit der Bonner Straße nennenswert zu reduzieren -
 - die **Radwege und Bürgersteige** nutzer- bzw. bürgerfreundlicher angelegt werden können
 - die städtebauliche Qualität der Straße und Kreuzungen verbessert werden kann.
- Die Abbiegemöglichkeiten in die benachbarten Wohnquartiere (z.B. an der Marienburger Straße) so zu planen, dass kein konzentrierter **Ausweichverkehr** provoziert wird.
- Den **Knoten Bonner Straße/Schönhauser Straße/Marktstraße** so zu planen, z.B. durch eine Minimierung der Vorrangschaltung der Stadtbahn, dass die Fällung von erhaltenswerten Bäumen im „Tälchen“ und an der Schönhauser Straße vermieden, die Kreuzung damit fußgängerfreundlicher wird und so möglichst viele Parkplätze für Besucher der dortigen Handelsbetriebe zu erhalten.
-

- Einen Dispens seitens der Zuschussgeber Bund und Land dahingehend zu erwirken, dass der etwa 500 Meter langen **Trassenabschnitt von der Brühler Straße bis zur Annastraße** nicht als vollständige Rasentrasse ausgeführt wird, sondern im Randbereich ausgepflastert werden kann, um in diesem Bereich – angesichts der nur einspurigen Verkehrsführung – eine ausweichende **Notüberführung** im Falle einer Blockade der Kernfahrbahn zu ermöglichen und damit zugleich auch die dortigen **Radwege** verkehrssicherer gestalten zu können.
- Zu überlegen, ob und wie die das Stadtbild sehr beeinträchtigenden 90 cm hohen **Hochflurbahnsteige** – z.B. durch den Einsatz von Hochflurwaaggons mit Hybrid-Technik - vermieden werden können. Dies wäre insbesondere auch für die Weiterführung im 4. Bauabschnitt vorteilhaft.
- Die Anzahl und die Ausgestaltung evtl. weiterer **Fussgängerquerungen** bedarfsgerecht zu überprüfen und hierfür das aktuelle Querungsverhalten zu analysieren.
- Den **Bau des P&R-Parkhauses** nordwestlich des Verteilerkreises ganz entfallen zu lassen, weil es – spätestens nach Inbetriebnahme der 4. Baustufe der Nord-Süd Stadtbahn – am falschen Standort liegt.
- Die **Buswendeschleife** an der Arnoldshöhe ganz entfallen zu lassen und den Bus stattdessen – mit weiteren Haltestellen - bis zum Bayenthalquertel fahren und erst im dortigen Bereich mit einem U-Turn wenden zu lassen. Damit würden dann auch Fahrgäste von und zur Reiterstaffel und Deutsche Welle bedient werden.

15. November 2016